

**Freigehege**Von
Harun Atmaca

Missverstanden

Jeden Tag verstehen wir etwas falscher, als es gemeint war, und halten das eigene Weltbild für richtiger, als es ist. Missverständnisse sind da also vorprogrammiert. Sie führen zu Konfusionen im zwischenmenschlichen Umgang, manchmal auch zu Frust oder Wut, und nur mit etwas Glück und dem Willen zur Versöhnung schafft man es, Indifferenzen auszuräumen und den Frieden wieder herzustellen. Was wurden schon für Kriege aufgrund von Missverständnissen geführt? Vielleicht wurde Helena gar nicht entführt, sondern ging beim Beerenpflücken verloren und verlief sich – bis nach Troja. Und vielleicht waren Drachen keine furchterregenden, feuerspeienden Monster, sondern missverständene, zarte Wesen, die nur deshalb Prinzessinen entführten, damit diese ihnen den Lebenswillen raubenden Dorn aus der Pfote ziehen. Und vielleicht ist Heroin gar nicht gefährlich, sondern hatte einfach nur eine schwierige Kindheit. Wer weiß? Um solche (Klein-)Kriege nicht zu provozieren, sollte man versuchen, sich möglichst deutlich zu artikulieren und präzise auszudrücken.

Diesen Rat hat ein Ehepaar in den USA wohl nicht beherzigt. Denn ihm widerfuhr ein Missverständnis erster Digitalgüte. Das Paar, das dem sprachgesteuerten Minicomputer von Amazon „Alexa“ Obdach gewährt hatte, berichtete kürzlich, dass dieser ungefragt ein Gespräch aufgezeichnet und an einen Bekannten geschickt hat. Der Großkonzern hat den Vorfall nicht nur bestätigt, sondern auch gleich eine Erklärung parat: Der Computer hat wohl fälschlicherweise aus dem Gespräch das Wort „Alexa“ vernommen und wurde somit aktiviert. Dann muss das Ehepaar irgendwas in Richtung „Nachricht aufzeichnen“ genuschelt haben, später wohl auch noch „Nachricht verschicken“ und den Namen des Bekannten „Dirk Detlef Hasenfuß“. Alles also nur eine Kette unglücklicher Ereignisse. Der Spionage-Bot wollte ja gar nicht auffallen. Aber Fehler passieren eben. Vielleicht war das Missverständnis aber auch vorprogrammiert. Im wahrsten Sinne des Wortes.

G.O.D. zu Gast im Irish Pub

GIESSEN (red). Garden Of Delight (G.O.D.), eine der erfolgreichsten deutschen Irish Folk-Bands gastiert am Freitag, 1. Juni, im Irish Pub in Gießen. Beginn ist um 20 Uhr. G.O.D. stellt das kurz vor Weihnachten erschienene Album „Gods in Motion – Chapter two“ und Songs aus dem Vorgänger-Album vor. Die Zuschauer erwartet Celtic Rock, Irish Folk, Piratensongs und eine dreistündige Liveshow mit Sänger und Bandleader Michael M. Jung und Geiger Dominik Roesch. Mit dem 19. Studioalbum „Gods in Motion – Chapter one“ wurden die typischen eingängigen Melodien und Hooklines des typischen Garden Of Delight-Sounds beibehalten, gleichzeitig jedoch die Komponente des ungezügelteren irischen Folks stärker betont.

Rock und Folk

Stücke mit melancholischen und romantischen Inhalten befinden sich genauso auf dem Album, wie auch unterhaltsame Up-Tempo Songs mit stilistischen Abstechern in die Sphären des Pop, Rock und Folk. Michael M. Jung ist es als Komponist und Produzent wieder einmal gelungen, vielseitige andere musikalische Einflüsse in seine abwechslungsreichen Songs zu integrieren. Die mehrfach national und international preisgekrönte Band Garden Of Delight, auch bekannt aus dem ZDF Fernsehgarten, feiert dieses Jahr ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum.



Rhythmische Beschwörung

Die Pauken schlagen in heroischem Takt, Becken und Tamtam ertönen berstend, ein gewaltiger Chor und das Orchester schwingen sich wie zu einer rhythmischen Beschwörungsformel auf: 270 Chorsänger, Solisten und Musiker haben in der Rittal-Arena begeistert. Gehuldt wird Fortuna,

die wankelmütige Schicksalsgöttin. In der Arena kam am Freitagabend Carl Orffs (1895 bis 1932) bekanntes Großwerk „Carmina Burana“ zu einer grandiosen Aufführung. Nach der Premiere vor zehn Tagen in Gießen packte das vom Stadttheater Gießen initiierte, dritte städteüber-

greifende Projekt nach der Messa da Requiem (Verdi, 2013) und Elias (Mendelssohn-Bartholdy, 2016) noch etwas obendrauf. Neben Solisten, Chor sowie Kinder- und Jugendchor des Stadttheaters Gießen, dem Gießener Konzertverein, der Wetzlarer Singakademie und dem Philharmoni-

schen Orchester Gießen gesellte sich in Wetzlar nun noch die Frankfurter Singakademie auf der Bühne dazu. Unter der musikalischen Leitung von Jan Hoffmann drehten entsprechend rund 270 Beteiligte für etwa 70 Minuten am Rad der Fortuna. (lad)/Foto: Lademann

Fiete ist anders

BÜCHER Miriam Koch eröffnet Bilderbuchtage 2018 unter dem Motto „Wenn die Worte Bilder malen“

GIESSEN (uhg/red). „Fiete Anders“, das Schaf mit den rot-weißen Streifen, ist vielen Kindern, Eltern und Erzieherinnen längst ein Begriff. Manuela Gries, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Gießen, ist es nun gelungen, Autorin und Illustratorin Miriam Koch zur Eröffnung der neunten Bilderbuchtage am Freitagabend in der Stadtbibliothek Gießen zu gewinnen. Guido Rupp, Leiter der Bibliothek, erinnerte an das diesjährige Motto der Veranstaltungsreihe: „Wenn die Worte Bilder malen“, das auch bestens auf die Bilderbücher der Autorin zutraf. „Wir sprechen über ein wichtiges Thema, die Kinder an das Buch heranzuführen“. Zugleich hob er die Unterstützung durch die Stadt Gießen hervor und bedankte sich bei Uwe Lischper, durch dessen Initiative nun bereits zum neunten Mal die Bilderbuchtage in Gießen stattfinden. Manuela Gries stellte kurz die Autorin vor: Miriam Koch, Jahrgang 1980, studierte Kommunikationsdesign in Trier. Fiete Anders, ursprünglich ihre Dip-



Autorin und Illustratorin Miriam Koch.

Foto: Hahn-Grimm

lomarbeit, erschien 2007. Es folgten „Keentied oder die Kunst, ins Glück zu fliegen“ und „Fiete Anders – Eine Reise mit dem Wind“ sowie zahlreiche weitere Illustrationsarbeiten.

Fiete Anders erzählt die Geschichte des kleinen, rot-weiß gestreiften Schafs

Fiete. Er ist anders als andere Schafe, und macht sich auf die Suche nach einem Ort, an dem er normal ist. Doch nie fühlt er sich heimisch. Erschöpft und mutlos klettert er schließlich in einen Zug und schläft ein. Als er aufwacht, traut er seinen Ohren und Au-

gen kaum: Es rauscht und da steht etwas Großes, das genauso anders ist wie er. Was? Das wird an dieser Stelle natürlich nicht verraten. Die Autorin sagte am Freitag: „Fiete Anders, dieses Buch behandelt das Anderssein auf harmonische Art und Weise“.

Koch berichtete auch über die Entstehungsgeschichte des Bilderbuchs. Mittlerweile ist das Buch in verschiedenen Auflagen erschienen, in vielen Ländern interessieren sich die Kinder für das rot-weiße Schaf. Anschließend eröffnete Miriam Koch die Ausstellung ihrer Originalzeichnungen und Skizzen und Entwürfe ihrer Bilderbuchreihe und dazu noch vieler kleiner gestrickter rot-weißer Schafe und anderer Geschenkartikel. Nach der abendlichen Veranstaltung für die Erwachsenen am Freitag gab es am Samstagvormittag auch eine interaktive Mitmachlesung für Kinder.

*

Die Ausstellung ist bis zum 9. Juni in der Stadtbibliothek zu sehen.

Ein Reporter auf tödlicher Spur

LITERATUR Neuer Krimi von Linus Geschke ab heute als fortlaufender Roman im Gießener Anzeiger

GIESSEN (bj). Ob Großstadtverbrechen oder Abgründe der Provinz – der Schauplatz ist eine der wichtigsten Elemente für einen packenden Krimi. Linus Geschke hat einen so interessanten wie weitgehend unbekanntem Ort gefunden, an dem er seinen blutigen Tatort ansiedelt: der Wilzenberg im Hochsauerland. Auf dieser düsteren, 657 Meter hohen Erhebung im nordwestlichen Rothaargebirge stirbt eine junge Frau an einem einzigen Messerstich – und dort beginnt auch sein Roman „Das Lied der toten Mädchen“, der ab heute als Fortsetzungsroman in unserer Zeitung zu lesen ist.

Geschke, Jahrgang 1970 erweist sich in diesem Buch als Profi, der an Großmeistern wie Steven King geschult ist. Dazu zählen die wechselnden Stim-

men seiner Figuren wie die unterschiedlichen Zeitebenen, die miteinander verbunden werden. Denn der rätselhafte Mord geschah im Jahr 1997. Die Haupthandlung aber setzt im Köln der Gegenwart ein. Denn dort arbeitet der investigative Journalist Jan Römer für ein Reportagemagazin. Er nimmt sich zusammen mit seiner jungen, gewitzten Kollegin „Mütze“ ungeklärter Kriminalfälle für lange Erzählstrecken an – und dieses Verbrechen aus der tiefen Provinz verspricht eine besonders schöne Geschichte zu werden, von der sich das Duo viele Leser verspricht.

Autor Linus Geschke kennt das Geschäft. Er arbeitet als freier Journalist für bekannte deutsche Magazine und Tageszeitungen, darunter Spiegel Online und die Frankfurter Allgemeine



Linus Geschke

Foto: Ullstein

Sonntagszeitung. Für das Special-Interessmagazin „unterwasser“ verfasst er Tauch- und Reisereportagen, für die der gebürtige Kölner bereits mehrere Journalistenpreise gewonnen hat.

Und auch als Krimiautor weist er bereits einige Erfahrung auf. Seinen Mittvierziger Jan Römer schickt er in diesem neuen Krimi bereits in seinen dritten Fall – dessen Aufklärung atemlose Spannung erzeugt. Überzeugen können sich die Leser dieser Zeitung davon nun selbst: Der Beginn des Kriminalromans um Begierde, Hass, Schuld und Mord ist auf Seite 30 in unserer heutigen Ausgabe zu finden.

Linus Geschke: Das Lied der toten Mädchen. 400 Seiten. 10 Euro. Ullstein.